

## Über das Bedürfnis besserer Gesangbücher.

Die gegenwärtige Abhandlung betrifft einen Gegenstand, der in unsern Zeiten schon viele Federn beschäftigt und noch mehrere Menschenfreunde mit frommen Wünschen erfüllt hat. Ich bin daher weit entfernt, zu glauben, daß ich in derselben etwas Neues zu sagen im Stande sein werde. Allein, da die bisher geäußerten Wünsche, besonders in unsrer Oberlausiz, größtentheils fromme Wünsche geblieben sind: so dürfen sie füglich so lange wiederholt werden, bis man — ernstlicher an ihre Realisirung zu denken, anfängt. Diesen Gesichtspunkt bitte ich, bei der Beurtheilung dieser Abhandlung, mit vor Augen zu haben.

Fast alle Gegenstände des menschlichen Wissens hat man mit der Fackel der Aufklärung zu beleuchten angefangen; man hat allenthalben verändert, verbessert, berichtigt und gerade das, was dem Menschen so nahe liegt, was ihm so wichtig sein muß — die Religion, soll nicht mit Verstande geprüft? nicht von den Flecken, womit die Menschen, oft aus guter Meinung, dieselbe verunstaltet haben, gereinigt? und nicht von den Irthümern, die gleich einer falschen Münze mit in Umlauf gekommen sind, befreit werden? Sie soll von einem Lichte entfernt gehalten werden, wozu sie oft die ersten Strahlen lieh? Sie soll, weil es Menschen ge-